

Magisterarbeit „Prozessualität im Dialog“, Titova Mariia

Abstrakt

Die grundlegendste Beschreibung der erfahrungsorientierten und prozessualen Therapie ist, dass sie klientenzentrierte Einstellungen mit erfahrungsorientierten, prozessorientierten Methoden oder Techniken kombiniert. Bei diesem Ansatz passt sich der Therapeut den Gefühlen und Erfahrungen des Klienten an, wer er oder sie zu jeder Zeit ist. Gerade aber im Zusammenhang mit der theoretischen und wissenschaftsphilosophischen Fundierung des Ansatzes, ergeben sich vielfach verschiedene Herausforderungen. Hier kann die Perspektive des russischen Philosophen Viktor Kanke hilfreich sein. Kanke analysiert den konzeptuellen und methodischen Charakter jeder Theorie unter dem Gesichtspunkt der Wissenschaftsphilosophie. Kanke orientiert sich am Prinzip der theoretischen Repräsentation, nach dem es nichts anderes als Theorien gibt. Die Praxis ist ebenfalls Teil der Theorie. Damit wird das Konzept der Theorie in den Vordergrund gerückt. Jeder Mensch ist das, was seine Theorien sind. Entsprechend kann der therapeutische Ansatz hier wirksam werden.

Diese Arbeit stellt in diesem Sinne einen Dialog dar zwischen der personenzentrierten Theorie von Carl Rogers und der Philosophischen Theorie der Konzeptionellen Transduktion von Viktor A. Kanke. Ausgehend von der konkreten Darstellung der beiden Ansätze soll die Forschungsfrage gestellt werden: *Wie könnte der Personzentrierte Ansatz nach Carl Rogers von Viktor Kankes wissenschaftsphilosophischem Verständnis von Prozessualität/Ethik profitieren??*

The most basic description of experiential and process-oriented therapy is that it combines client-centered attitudes with experiential, process-oriented methods or techniques. In this approach, the therapist adapts to the patient's feelings and experiences, who he or she is at any given time. However, it is precisely in connection with the theoretical and scientific-philosophical foundation of the approach that many different challenges arise. Here the perspective of the Russian philosopher Viktor Kanke can be helpful. Kanke analyzes the conceptual and methodological character of each theory from the perspective of the

philosophy of science. Kanke is guided by the principle of theoretical representation, according to which there is nothing other than theories. Practice is also part of the theory. This brings the concept of theory to the fore. Every person is what his theories are. Accordingly, the therapeutic approach can become effective here.

In this sense, this work represents a dialogue between the person-centered theory of Carl Rogers and the philosophical theory of Conceptual Transduction of Viktor A. Kanke. Based on the concrete presentation of both approaches, the research question is to be posed: *How could the person-centered approach according to Carl Rogers profit from Viktor Kanke's scientific-philosophical understanding of processuality/ethics?*

Schlagwort / Key words

Carl Rogers, Viktor Kanke, Psychotherapie, Personzentrierte Ansatz, Klientenzentrierte Psychotherapie, Wissenschaftsphilosophie, Kongruenz, Inkongruenz, Aktualisierungstendenz, Selbstaktualisierungstendenz, organismische Bewertungsprozess, Prozessualität, intertheoretische Transduktion, Deduktion, Adduktion, Induktion, Abduktion, intratheoretische Transduktion, Ligatheorien, Ethik, Ethik der Verantwortung